

42 - 29. 11. 2012

„Die Schule der Zukunft“

AUSTAUSCH Lehrerin aus der Ukraine hospitiert an Nackenheimer Gymnasium

NACKENHEIM (jul). Vor drei Wochen hat Svitlana Sizova zum ersten Mal das Gymnasium betreten. Seitdem saugt die Ukrainerin neue Erfahrungen auf wie ein Schwamm. „Immer wenn ich denke, jetzt habe ich alles gesehen, finde ich wieder ein Rosinchen“, schmunzelt die 50-Jährige.

Mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) ist Svitlana, die seit 28 Jahren in ihrer Heimatstadt Olexandrija Deutsch als Fremdsprache unterrichtet, nach Nackenheim gekommen. Hier wohnt sie bei Familie Vettel, deren älteste Tochter Julie das G8-Gymnasium besucht, und hospitiert in der „Schule mit Herz“.

25 Ideen für zu Hause

„Und diese Bezeichnung passt so gut“, zieht Svitlana vor ihrer Rückkehr in die zentrale Ukraine Bilanz. „Ich bin restlos begeistert. Nicht nur von der Schule, auch von den Schülern.“ Besonders hat es der Lehrerin die Unterrichtsform angetan. Dass Schüler selbstständig Informationen recherchieren und diskutieren, ist Svitlana neu. „Hier ist der Lehrer eher Moderator. Bei uns ist er Meinungsmacher.“

Eine Liste mit 25 Punkten hat Svitlana in den drei Wochen zusammengestellt. Die Unterrichtsform in Deutschland ist nur ein Punkt, den sie in ihrer Schule in Olexandrija umsetzen will. „Ich werde außerdem das Chipsystem für die Mensa vorschlagen und den Online-Unterrichtsplan.“

1320 Schüler besuchen die Schule, an der Svitlana Sizova unterrichtet. Finanziert wird sie durch die Stadt. Zusätzlich ist der Rektor aber auf Sponsoren und die Beiträge der Eltern angewiesen. Diese berechnen sich



Schulleiterin Helga Lerch (rechts) zeigt Landrat Claus Schick und Praktikantin Svitlana Sizova den „Raum der Ruhe“. Foto: hzb/Jörg Henkel

anteilig zum jeweiligen Einkommen. Ein Lehrer verdient umgerechnet etwa 150 Euro im Monat. Das reicht aus, um ein bescheidenes Leben zu führen, sagt Svitlana.

Deutsch ist Pflicht

Latein, Religion oder Sozialkunde lernen Svitlanas Schüler nicht, dafür ab dem Grundschulalter bereits Englisch und Deutsch. „Der Fokus liegt dabei auf dem Deutschunterricht“, erzählt Svitlana. „Denn hier liegt für viele unserer Schüler die berufliche Zukunft.“

Wer seinen Deutschkurs mit Bestnoten abschließt und mindestens 7000 Euro zur Finanzierung auf dem Konto hat, bekommt einen Studienplatz in Deutschland. Ein Privileg, das nur den Kindern reicher Eltern vorbehalten ist.

„Das wäre nichts für uns“, hakt an dieser Stelle Schulleite-

rin Helga Lerch ein. „Wir wollen allen Schülern die Chance bieten, sich innerhalb eines Schüleraustausches weiterzubilden. Darum achten wir darauf, dass unsere Angebote bezahlbar bleiben.“

Auch die Hospitanz von Svitlana Sizova stellt für Lerch ein solches Angebot dar: „Unsere Schüler haben sehr viel über die Ukraine und das dortige Schulsystem erfahren. Der unmittelbare Vergleich schafft ein Bewusstsein für die eigene Schule und stärkt die Schulgemeinschaft.“

Und die Lehrer bekommen durch die erfahrene Lehrerin einen informativen Außenblick. Dass sich dieser in Svitlanas Fall so positiv gestaltet, freut auch Schulträger Landrat Claus Schick, der stolz auf die moderne Ausstattung des Gymnasiums ist. Und Svitlana gibt ihm recht: „Das ist die Schule der Zukunft.“